

9/2004

Amtäcker-Brühl – Im Roggenweg sind acht Atelierhäuser in moderner Architektur geplant. Fürs kreative Publikum

Blick auf den Hofbühl und ins Ermstal

METZINGEN-NEUHAUSEN. Acht Atelierhäuser im Gebiet Amtäcker-Brühl in Neuhausen sollen das besser verdienende, kreative Publikum ansprechen. Lichtdurchflutet und mit Blick sowohl auf den Neuhäuser Weinberg als auch ins Ermstal, beschrieben Erster Bürgermeister Dietmar Bez und Damir Smoljan vom Immobilien-Werk das Wohnen dort der Metzinger Presse gegenüber.

Passivhäuser waren zwischen Roggenweg, Amtäcker- und Kelternstraße in Neuhausen in einer früheren Phase vorgesehen. Allein die Nachfrage fehlte. Der modernen Architektur des neuen Investors Immobilien-Werk trat der Ortschaftsrat zunächst mit Befremden entgegen. Mittlerweile stehen in diesem Neubaugebiet jedoch Vorzeigebauwerke des Bauträgers, die die Blicke auf sich ziehen. Oder wie Dietmar Bez es formuliert: Einer Stadt wie Metzingen mit einem internationalen Lifestyleunternehmen steht so etwas gut zu Gesicht. Ähnliche Häuser seien in Leipzig, wo Bez zuvor 13 Jahre in der Stadtplanung tätig war, weggegangen wie warme Semmeln.

Die in Form von vier Doppelhäusern vorgesehenen acht Einheiten mit jeweils rund 250 Quadratmetern Nutzfläche, davon etwa 180 Quadratmeter zum Wohnen auf drei Etagen, fangen das Licht über den Tag von Osten und Westen ein. Auf beiden Seiten sind Terrassen vorge-

sehen. Luftig und leicht wirken Gestaltung und Situation, was durch einen städtischen Grünstreifen entlang der Kelternstraße noch verstärkt wird.

Der Ortschaftsrat stimmte im Juni zu, dass Damir Smoljan als Geschäftsführer von Immobilien-Werk jetzt eineinhalb

Jahre Zeit für die Vermarktung bekommt. Wie der frühere Baubürgermeister Walter Veit – und jetzt Dietmar Bez – zeigten sich damals schon einige Ortschaftsräte der außergewöhnlichen Planung gegenüber aufgeschlossen: Günter Hau forderte mehr Mut, Ernst Hettich meinte, wem ein solches Haus nicht gefalle, müsse es ja nicht kaufen. Susanne Bernauer befand, dass die Doppelhäuser sich positiv abheben vom Drumherum. »Dort ist auch nicht alles wunderbar.«

Die Flachdächer vor allem kamen in Neuhausen schlecht an. Bez schlägt vor, die begrünten Dächer als Verbindung zum Weinberg zu sehen.

Damir Smoljan hatte das Projekt zunächst wegen der Kritik auf Eis gelegt. Den Entwurf der Studenten Sebastian Jud und Michael Meyer, unter Betreuung von Smoljans Hausarchitekt Heitho Niemeyer, hält Dietmar Bez für überzeugend und griff das Vorhaben deshalb erneut auf. »Es ist mir eine Herzensangelegenheit und eine gute Ergänzung zum bestehenden Wohnungsangebot«, machte er sich dafür stark. (rut)



Wohnen unterm Hofbühl: lichtdurchflutet und luftig.

FOTO: PR